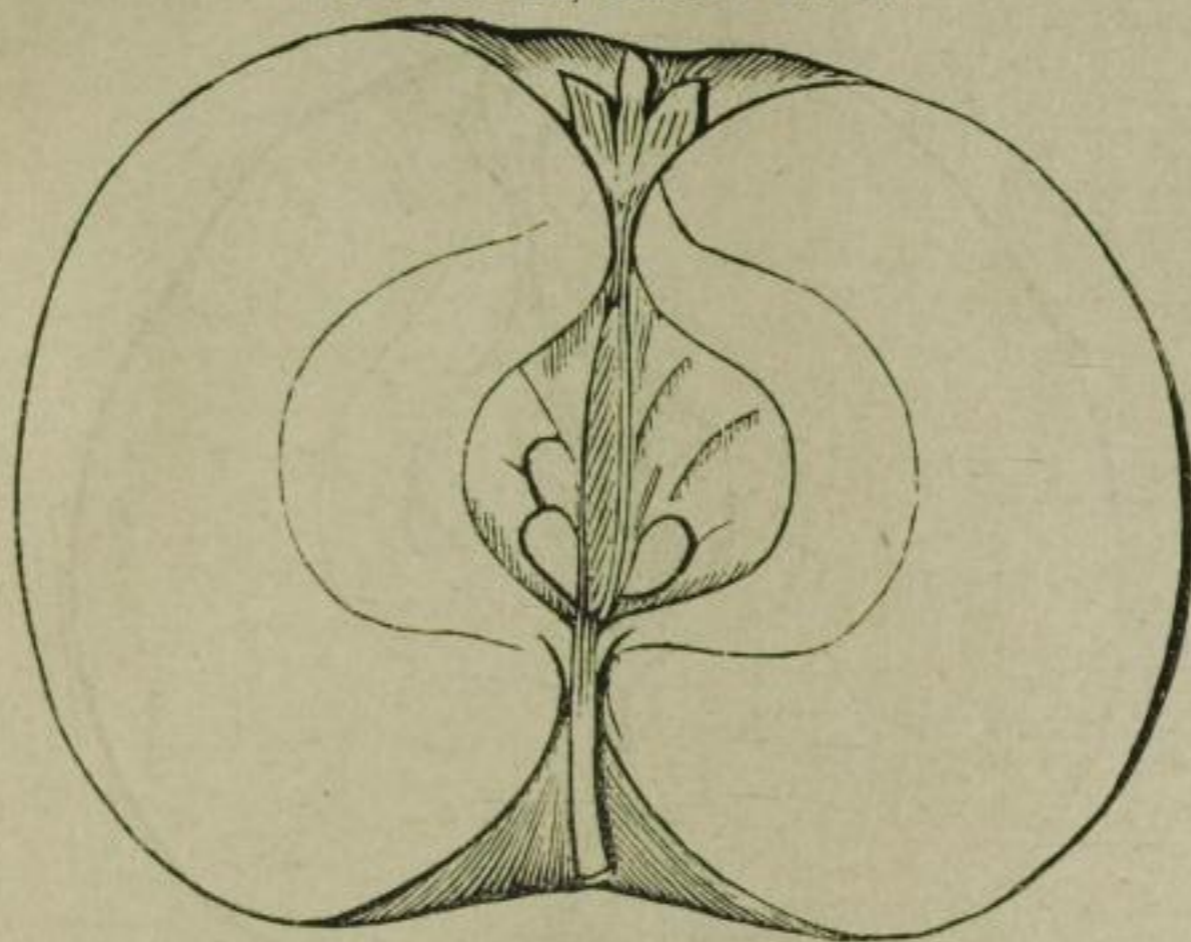


25. Gelber Winter-Stettiner.

IIIH. No. 253, D'sOK. No. 25.



Gelber Winter-Stettiner.

Plattäpfel, IX. 1. (2.) a. *††.

Heimat: Gehört zu den ältesten und schätzbarsten Sorten, welche viel verbreitet, wenn auch nur selten unter richtigem Namen gekannt ist.

Synonyme: Wahrer gelber Winter-Stettiner. — Gelber Back-Äpfel. — Gelber Bödighheimer.

Gestalt: Größe sehr verschieden, bis 82 mm breit und 64 mm hoch, plattrund, Bauch meist vollständig in der Mitte, nach beiden Seiten gleichmäßig gewölbt, eine Seite oft niedriger.

Kelch: Offen, Blättchen spitz, mitunter fehlend, sitzt in geräumiger, bald ebener, bald mit einigen Falten besetzter Senkung und zeigen viele Früchte flache Erhabenheiten, welche sich über den Bauch hinziehen.

Stiel: Bald kurz, bald länger und mit der Stielwölbung gleichstehend, dünn, in weiter, tiefer, im Grunde etwas berosteter Höhle.

Schale: Glatt, geschmeidig, vom Baume seladinegrün und färbt sich erst nach langem Liegen allmählich hell zitronengelb. Auf der Sonnenseite sind freihängende Früchte verwaschen,

erdartig, gerötet. Die weitläufig verteilten weißlichen, im Rot gelblichen Punkte bilden zuweilen helle kleine Dupfen und finden sich auch mitunter schwärzliche Regenflecke. Charakteristisch ist der starke weinartige Geruch.

Fleisch: Weiß, fest, fein, von angenehmem, gewürzhaft weinsäuerlichem Zuckergeschmacke.

Kernhaus: Klein und geschlossen, mit flachen, engen Kammern, wenig hellbraune Kerne enthaltend.

Reife und Nutzung: Kühl aufbewahrt vom Dezember bis zum Sommer als Tafelapfel, noch mehr aber als Wirtschaftsfrucht schätzbar und für Gewinnung eines starken, haltbaren Weines vorzüglich geeignet.

Eigenschaften des Baumes: Mittelmäßig groß, eine flach gewölbte Krone bildend, lebhaft wachsend, ist der Baum gesund und dauerhaft, wie auch sehr fruchtbar. Der gelbe Winter-Stettiner verdient häufige Anpflanzung und paßt für Feldpflanzung.

- a) Das herabgefallene Obst muß fleißig gesammelt und in's Vieh verfüttert, eventuell tief vergraben werden.
- b) Die Rückseiten der gegen den Frostnachtschmetterling angewendeten Teerringe sind außerordentlich beliebte Stellen, an welchen sich die Raupen einspinnen. Man hat also diese im Sommer an Baume zu belassen und von Zeit zu Zeit ihre Innenseite zu revidieren und die Gespinne mit ihrem Inhalte zu zerstören. Statt der Teerringe kann man auch Berg oder Lappen um den Baumstamm binden und diese als willkommene Schlupfwinkel für dieselben benutzen. In Amerika wendet man dieses Mittel mit Erfolg an, revidiert aber die Lappengürtel alle 14 Tage. Dieses Anlegen hat im Monat Juli zu erfolgen und kann nach der Obsternte der Gürtel wieder entfernt werden.
- c) Eine gute Rindenpflege wird wesentlich das größere Aufkommen dieser Schädlinge hindern, es ist also das Abschärfen der rauhstämmigen älteren Obstbäume im Herbst und der schon öfter anempfohlene Kalkanstrich zu empfehlen, um die anhaftenden Puppen möglichst zu